

Die Bremer Stadtmusikanten - ein Märchen der Brüder Grimm

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, dass kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden.

Esel: Hallo, ihr Leute, ich bin Grauschimmel, der Esel. So lange habe ich hier in der Mühle gearbeitet – und jetzt, wo ich alt bin – will mich der Müller fortschaffen. Ich mache mich einfach auf den Weg nach Bremen, dort will ich Stadtmusikant werden.

Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat.

Esel (trifft den Hund): **He, was jappst du so, Packan?**

Hund: Ich bin alt und werde immer schwächer, mein Herr will mich totschiagen (Wau). Ich bin davongelaufen, aber von was soll ich jetzt leben?

Esel: Weißt du was? Ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant. Geh mit und mache dort Musik. Ich spiele die Laute und du schlägst die Pauke.

Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter.

Esel: So treiff ich dich, du alter Bartputzer. Was ist los mit dir?

Katze: Meine Zähne sind stumpf, denn ich bin alt geworden. Ich sitze nun lieber hinter dem Ofen als nach Mäusen zu jagen. Meine Herrin will mich ersäufen.

Esel: So komm mit nach Bremen, werde Stadtmusikant, du kannst doch so gut Nachtmusik machen.

Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften.

Hahn (steht da und schreit laut): **Kikerikiiii**

Esel: Was schreist du denn so, Rotkopf?

Hahn: Ich schreie so laut ich kann, denn Morgen soll ich in den Kochtopf kommen, die Hausfrau bekommt Gäste und will eine Suppe machen. Sie wird mir den Kopf abschneiden. Nun schreie ich aus vollem Hals, so lang ich kann.

Esel: Ach Rotkopf, zieh lieber mit uns nach Bremen. Du hast eine gute Stimme und so können wir zusammen musizieren.

Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort. Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachteten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis an die Spitze, wo es am sichersten für ihn war.

Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da deuchte ihn, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen.

Die Tiergruppe sieht ein Licht im Wald schimmern.

Sie rufen aus (Alle): **Dort, sieh das Licht!**

Hund: Es leuchtet in einem Haus. Vielleicht gibt es dort was zu essen, wau. Ich habe Hunger.

(Sie nähern sich dem Haus.)

Hahn: Was siehst du, Grauschimmel?

Esel: Ich sehe einen Tisch mit schönem Essen und Trinken, Räuber sitzen daran und lassen es sich schmecken.

Katze: Das wäre was für uns.

Sie stehen zusammen und beratschlagen.

Hund: Wir steigen alle übereinander und dann machen wir einen Riesenkrach.

Moderator gibt nun das Kommando für die Tiergruppe und die Zuschauer,

Lärm zu machen 